
Zum Geleit

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

ein ereignisreiches Schuljahr geht für das Evangelische Schulzentrum zu Ende. Über einige der schönen und erfreulichen Ereignisse der zurückliegenden Zeit, aber auch zu Traurigem wie dem Tod unserer langjährigen und hochgeschätzten Kollegin Dig-

lind Weickers, können Sie in der vorliegenden EvaS einiges nachlesen.

Wie schon die erste Ausgabe in diesem Kalenderjahr, so ist auch diese EvaS unter ein Leitthema gestellt. Es lautet „offene Schul- und Unterrichtsformen“. So hat Sandy Feldbacher einen Überblick zur Schullandschaft in Leipzig erarbeitet, und wir präsentieren Ihnen in mehreren Artikeln, welche offenen Unterrichtsformen wir am Schul-

zentrum schon praktizieren und an welchen Veränderungen wir gerade arbeiten.

Ich wünsche Ihnen und Euch mit der neuen EvaS eine interessante Ferienlektüre, eine entspannte und erholsame Urlaubszeit und ein fröhliches Wiedersehen im neuen Schuljahr.

Ihre und Eure Sabine Ulrich



Andacht

Gesegnet ist der Mensch, der auf Gott vertraut und dessen Hoffnung Gott ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Bach ausstreckt. (Jer 17, 7-8a)

Mögen Sie Bäume? ...

Sie beginnen als Sämlinge noch ganz klein und werden doch wesentlich größer als wir Menschen, an Lebensalter überragen sie uns um Generationen.

Die Bibel gebraucht den Baum oft als ein Bild für Menschen, die aus dem Vertrauen auf Gott leben. Vital und unverrückbar sind Bäume, die an einem Bach stehen, auch starke Stürme können sie nicht so schnell brechen. Solche Bäume sind ein Sinnbild der Lebensfreude.

So ist auch der Mensch, der in allem, was er tut und lässt, auf Gott vertraut. Er hat Zu-

gang zu Quellen, die nie versiegen. Er hat Anschluss ans Leben, sogar dann, wenn ihn schwere Sorgen und Probleme bedrücken. Die Bibel beschreibt solche Menschen als glücklich: „Wer auf den Herrn vertraut, ist glücklich“ (Spr 16,20). „Glücklich der Mensch, der den Herrn zu seiner Zuversicht macht“ (Ps 40,4).

Es gibt sie, Menschen, die uns wie Bäume vorkommen, die an Wasserbächen gepflanzt sind und die immer wieder Kraft bekommen und Kraft ausstrahlen.

Manchmal denkt man: Das schaffe ich nicht mehr. Die Anforderungen werden immer größer und überwuchern mich – woher soll ich die Kraft nehmen, das zu bewältigen? Oder ein Schicksalsschlag und es sieht aus, als ginge es nicht weiter und das Leben wäre jetzt sinnlos. Es ist zum Davonlaufen. Wie soll ich das alles aushalten?

Gut, wenn ein Mensch in solchen Situationen nicht nur auf seine eigenen Kräfte ver-

traut! Wenn ein Mensch dann beten kann, wenn er dann sagen kann: Guter Gott, gib mir jetzt bitte die Kraft, die ich brauche. Gib mir bitte Geduld und Liebe für meine Freunde, meinen Partner, meine Eltern oder für meinen schwierigen Arbeitskollegen. Schenk mir neue Hoffnung und lass mich tief in meiner Seele deinen Trost spüren! Mit solchen Worten beginnen wir, metaphorisch gesprochen, mit unseren Wurzeln noch tiefer zu gehen, um an die entlegenen Wasservorräte und Nährsalze heran zu kommen.

Mit unseren Gebeten halten wir uns wie ein Baum im Boden fest, stemmen wir uns gegen den Wind. „Hilf mir, Gott“ (Ps 69, 2a) „Bleib bei uns Herr“ (Lk 24, 29a). Bewundernswert, was Bäume können! Bewundernswert, was Menschen oft aushalten und wie sie sich gerade in Situationen bewähren, in denen man sich aufgeben könnte!

Der Glaube an den einen Gott, der mein Leben in seiner Hand hält, bei dem ich geborgen bin und der mich annimmt, ganz gleich, was ich kann oder nicht kann. Der Glaube an Jesus Christus, der die Herausforderungen eines menschlichen Lebens am eigenen Körper und an der eigenen Seele erfahren hat und in allem seinem Vater vertraut hat, dieser Glaube hilft zum Leben. Denn: Gesegnet ist der Mensch, der auf Gott vertraut und dessen Hoffnung Gott ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Bach ausstreckt. (Jer 17, 7-8a)

Brändlein/Brumme

Leitthema in dieser Ausgabe

Schulformen

Schule ist nicht gleich Schule

Schulformen in Leipzig

Um der Individualität von SchülerInnen gerecht zu werden, hält das Schulsystem verschiedene Schulformen bereit. In Sachsen ist es zunächst in Grund-, Mittelschule, Gymnasium sowie Förderschule unterteilt. Eine Alternative zum mehrgliedrigen Schulsystem stellt die Gemeinschaftsschule dar, in deren Rahmen Kinder aller Leistungsstufen in einer Klasse zusammen lernen. In Sachsen sind Gemeinschaftsschulen derzeit nur zeitlich befristet im Rahmen eines so genannten „Schulversuchs“ zugelassen.

In Ganztagschulen verbringen die Klassen mehr Zeit miteinander als in anderen Schulen. Dadurch sollen sich viele neue Möglichkeiten eröffnen, wie Theater-, Musik-, oder Filmprojekte. Befürworter betonen auch die Vorteile für berufstätige Eltern, da Kinder in Ganztagschulen einen großen Teil des Tages betreut sind. Anders als im Hort sei der Nachmittag hier meist mit kla-

rem Bildungsauftrag in den schulischen Ablauf integriert. In Leipzig gibt es schon über 90 Schulen mit Ganztagsangeboten.

Eltern empfinden es zumeist als vorteilhaft, wenn sie aus vielen Angeboten die passende Schule für ihre Sprösslinge auswählen können. Die Stadt Leipzig hält verschiedene Optionen bereit. Neben vielen staatlichen Schulen, die in der Regel in nachbarschaftlicher Nähe zum eigenen Zuhause zum Lernen einladen, gibt es auch einige spezielle Formen in Leipzigs Schullandschaft: In Schleußig befindet sich die International School, eine Ganztagschule in freier Trägerschaft, an der in erster Linie englisch gesprochen und unterrichtet wird und die sich vor allem auch an zugezogene Familien aus anderen Ländern richtet. Die Nachbarschaftsschule in Lindenau ist die einzige Gemeinschaftsschule in Leipzig. Die SchülerInnen der altersgemischten Klassen lernen hier für verschiedene Abschlüsse. In kirchlicher Trägerschaft gibt es in Leipzig neben dem Evangelischen Schulzentrum auch das Bischöfliche Maria-Montessori-Schulzentrum. Beide Schulen vereinen Grund-, Mittelschule und Gymnasium unter

einem Dach und gestalten Unterricht zu großen Teilen offen und projektorientiert. Das Maria-Montessori-Schulzentrum basiert auf dem reformpädagogischen Konzept der Namensgeberin, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent dessen Bedürfnisse berücksichtigt. Nicht zuletzt gibt es in Leipzig auch eine freie Waldorfschule. Der pädagogische Ansatz dieser Einrichtung wurde 1919 von Rudolf Steiner begründet und ist mittlerweile international verbreitet. Er verfolgt eine ganzheitliche Bildung, die der Entwicklung aller Anlagen des Kindes – wie Weltinteresse, Kreativität, handwerkliche Fertigkeiten, selbstständiges Denken und soziale Fähigkeiten – dienen soll.

Neben den unterschiedlichen Schulformen gibt es aber auch spezielle Lehr- und Unterrichtsmethoden, die Bildung vielleicht auf etwas anderen, aber durchaus sinnvollen Wegen transportieren. Lesen Sie zu Freiarbeit, Projektunterricht und Co. am Eva Schulze die anderen Texte des diesmaligen EvaS-Themas!

Sandy Feldbacher

Alles, was dem Lernen dient!

*Große Lehrerfortbildung in Neudietendorf
18. – 20. März 2010*

„Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss...“. Nach diesem Zitat von Wilhelm Busch hat sich das gesamte Kollegium aus Hort, Grund-, Mittelschule und Gymnasium in Neudietendorf der Frage: „Was ist guter Unterricht?“ unter dem

Motto „Bewährtes stärken – Neues wagen“ gestellt. Unterstützt wurden wir dabei von Experten wie u.a. Hilbert Meyer. Ziel war es, unsere Kenntnisse unterschiedlicher Unterrichtsformen aufzufrischen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Für die Kollegen von Grundschule, Hort, Mittelschule und Gymnasium wurden dazu sechs Arbeitsgruppen (AG) angeboten. Deren Ergebnisse seien im Folgenden kurz dargestellt:



Bild: „Lehrer Lempel“ Wilhelm Busch

1. AG – Verlebendigung des Frontalunterrichts

Frontalunterricht als das „Schwarzbrot des Unterrichtens“ ist besser als sein Ruf und unter Beachtung bestimmter Bedingungen sehr erfolgreich. Wir haben über den gelungenen Lehrervortrag ebenso gesprochen wie über Gütekriterien für Unterrichtsgespräch, Methodenwechsel und Unterrichtsrituale bis hin zur Arbeit mit Standbildern. Viele Anregungen, die wir in dieser Gruppe erarbeitet haben, wurden sofort praktisch ausprobiert.

2. AG – Weiterentwicklung der Freiarbeit

Freiarbeit (FA) wird an unserer Schule seit ihrer Gründung für die Klassen 5 und 6 angeboten. Sie wurde ständig weiterentwickelt und hat in vielen Punkten heute ein ganz anderes Gesicht als 1991. Inzwischen gibt es auch Überlegungen, die FA nach der Klasse 6 weiterzuführen. Im Dezember 2009 wurde eine Evaluation der FA durchgeführt. Deren Ergebnis zeigt, dass sie von allen als eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Unterrichts akzeptiert und gewollt ist, dass aber ein gemeinsames Überdenken bezüglich der Methoden und Arbeitsstrukturen gewünscht wird. Diesem Wunsch hat die AG Rechnung getragen.

Zu Beginn unserer Arbeit ermöglichten uns die Evaluationsergebnisse eine schnelle Bestandsaufnahme. Dann wurden Ziele der FA und ihre Lernbereiche neu zusammengestellt sowie ein Curriculum für die Klassen 5 und 6 neu entworfen. Dieser Lehrplan stellt das Erlernen von Arbeitstechniken ins Zentrum: Begonnen in Klasse 5 bei angeleitetem Arbeiten nach Wochenplan mit einem Mix aus engen und offeneren Aufgaben, werden die Kinder behutsam über die Arbeit an kleineren Projekten bis zur großen Projektarbeit am Ende der Klasse 6 geleitet.

Theorieblocks und Reflexionsphasen, z. B. zur Strukturierung von Gruppenarbeit oder Präsentationstechnik, sollen die Schülerinnen und Schüler an die Projektarbeit heran-

Leitthema in dieser Ausgabe

Schulformen

führen. Zur Weiterführung der FA in Klasse 7 wurden viele Ideen entwickelt. Zunächst aber wollen wir die FA im Sinne von Projektarbeit in den nächsten beiden Schuljahren in den Klassen 5 und 6 ausbauen und deren Verlauf beobachten.

3. AG – Projektarbeit:

Gestaltung einer Projektwoche und projektartiges Unterrichten

Gleich zwei AGs beschäftigten sich mit dem Thema Projektunterricht. Dieser kann in vielfältiger Weise entweder innerhalb eines Unterrichtsfaches, fächerverbindend und innerhalb des regulären Stundenplans oder in Form einer ganzen Projektwoche stattfinden. Von entscheidender Bedeutung sind dabei immer folgende Fragestellungen:

- Welches gesellschaftlich bedeutsame Problem soll innerhalb der Projektarbeit näher untersucht werden?
- Welcher echten Forschungsfrage gehe ich nach?
- Welche reale Bedeutung hat das Thema in meinem unmittelbaren Lebensumfeld?

Am Ende steht ein Ergebnis, das in irgendeiner Form, z. B. als kleine Ausstellung, als Aufführung u. ä., präsentiert wird. Für Schüler und Schülerinnen bietet die Projektarbeit viele Chancen, sie verlangt von ihnen aber auch die Bereitschaft, verantwortungsvoll und selbstständig zu arbeiten. Am Evangelischen Schulzentrum finden in verschiedenen Klassenstufen bereits unterschiedliche Formen von Projektarbeit statt. Als Ergebnis der Großen Fortbildung wird

im kommenden Schuljahr erstmals wieder eine ganze Projektwoche für die 10. und 11. Klassen stattfinden.

4. AG – Jahrgangsübergreifender Unterricht in der Schuleingangsphase

Ab dem Schuljahr 2011/2012 soll es in der Grundschule des Evangelischen Schulzentrums gemischte Jahrganggruppen für die ersten und zweiten Klassen geben. Dann werden Schulanfänger mit Zweitklässlern zusammen lernen – so werden Kinder zu Experten, sind zugleich Lernende und Lehrende, können anknüpfen an ihre Erfahrungen aus Familie und Kindergarten, in denen Altersmischung Normalität darstellt. In solch einer Klasse ist die Bandbreite an Erfahrungen und Kompetenzen so groß, dass auch ein Schulanfänger, der schon schreiben kann, entspannt an dem Punkt weiterlernen kann, an dem er gerade ist. Ebenso kann ein Zweitklässler, der einfach „noch ein bisschen Zeit braucht“, noch einmal Inhalte aus der ersten Klasse wiederholen und vertiefen. Patensysteme erleichtern „den Kleinen“ den Einstieg, und jedes Kind erlebt sich in der sozialen Gruppe einmal als „klein“ und einmal als „groß“. Soziales Lernen und Kooperation gewinnen noch mehr an Bedeutung.

Vieles muss für solch einen großen Schritt gut durchdacht und geplant sein. Und so wurden die vielfältigen Lern- und Aufgabenfelder für Kinder und Erwachsene intensiv bedacht, Pläne geschmiedet, offene Fragen diskutiert und Arbeitspläne für die kommende Zeit geschrieben.

5. AG – Rhythmisierung

Die andere AG von Hort und Grundschule befasste sich mit dem Thema der Rhythmisierung: Dahinter verbirgt sich die bekannte Tatsache, dass Anspannung und Entspannung sich abwechseln müssen, um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen:

Man stelle sich vor, man könnte morgens entspannter zur Schule kommen, weil der Tag z. B. mit einer offenen Hortzeit beginnen würde ...

Man stelle sich vor, es gäbe zwischen den Unterrichtszeiten eine längere bewegungsintensive Pausenzeit oder Zeit zum sich Zurückziehen, Lesen und Schwatzen. Wäre dann der Kopf anschließend wieder freier für das Lernen? ...

Und so wurde über geirnhysiologische Erkenntnisse gesprochen, über Visionen und Machbares diskutiert. Im kommenden Schuljahr wird die inhaltliche Entwicklung der Rhythmisierung in der Zusammenarbeit von Hort und Grundschule weitergehen.

Nun sollen die vielen guten Anregungen zum „Guten Unterricht“ aus der Fortbildung natürlich nicht im Schulalltag verdampfen, sondern auch zunehmend Gestalt gewinnen. Man darf also gespannt sein, was sich in den nächsten Schritten am Evangelischen Schulzentrum weiterentwickeln wird!

Der Lehrerrat

Das große

Freiarbeitsprojekt 2010

Seit sechs Wochen herrscht emsige Betriebsamkeit im 3. Stock des Neubaus! Hier ist der 6. Jahrgang untergebracht. Es wurde intensiv geplant, diskutiert, recherchiert, fotografiert, gesammelt, geklebt, gebaut, geordnet, formuliert, experimentiert, geprobt. Anlass ist das große Freiarbeitsprojekt der 6. Klassen, welches seit 1998 traditionell den Abschluss der Freiarbeit in der Orientierungsstufe bildet.

Die SchülerInnen haben sich dafür selbstständig ein fächerübergreifendes Thema überlegt; dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. In Absprache mit ihrem Betreuungslehrer haben sie allein oder im kleinen Team in den Freiarbeitsstunden mit

großem Engagement gearbeitet. Das Projekt ließ den SchülerInnen Spielraum, sollte aber auch bestimmte Kriterien hinsichtlich des Inhalts und der Präsentation erfüllen. Heute, am 1. Juni 2010, ist es endlich soweit: Mit Spannung wird die Präsentation der Projektergebnisse in der Aula erwartet. Jeder möchte unbedingt erfahren, was die



MitschülerInnen der Parallelklassen zustande gebracht haben. Natürlich möchte man auch sein eigenes Ergebnis einer interessierten Schulgemeinde sowie Eltern fachkundig erläutern und vorstellen. Letzte Vorbereitungen werden getroffen, Verlängerungsschnüre, Klebestreifen, CD-Player ausgeborgt, Stände fantasievoll und mit Liebe dekoriert.

Beim Betreten der Aula ist der Besucher überwältigt von der bunten Vielfalt der entstandenen Projekte sowie der Ernsthaftigkeit und dem Eifer, mit dem die SchülerInnen ihren jeweiligen Stand betreuen und für Rückfragen zur Verfügung stehen.

Angeboten werden u.a. geografische Themen wie „Hamburg“, „Äthiopien“, „Gesteine und Mineralien“ und „Indianer“, naturwissenschaftliche Themen wie „opti-

Leitthema in dieser Ausgabe

Schulformen

sche Täuschungen“, „Motoren“, „Experimente“, „Mathematische Rätsel“, „Modellbau“; ein Reporterteam hat seine Recherchen und Interviews aufbereitet und zum Nachlesen ausgebreitet, ein in Leipzig ganz aktuell erlebbares Event „Gothic“ sowie „Mode seit den 20er Jahren“ und „Punks“ wecken reges Interesse, süße Delikatessen verführen zum Probieren, das Puppentheater zum Eintauchen in eine andere Welt.

Kaum reicht die Zeit, alle Darbietungen zu besuchen und zu würdigen. Doch ein Eindruck bleibt: Diese Präsentation des großen Freiarbeitsprojektes war ein voller Erfolg und eine tolle Erfahrung!

Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Christa Selle



Schulleben

Känguru

Wenn im Fußball-Weltmeisterschaftsjahr der Begriff Känguru auftaucht, denken viele an das Heimatland der Beuteltiere und damit an das erste Spiel der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der WM 2010. Fans der Mathematik denken jedoch auch an den europaweiten Känguru-Wettbewerb, bei dessen Auswertung das Evangelische Schulzentrum im Jahr 2010 durchaus zu glänzen wusste: Die Fach-

schaft Mathematik konnte sage und schreibe 27 jungen Mathematikern und Mathematikerinnen zu ersten, zweiten und dritten Preisen gratulieren. Gleichzeitig danken die Fachlehrer und Fachlehrerinnen allen 402 Schülerinnen und Schülern, die sich an diesem Wettbewerb beteiligt haben und ein insgesamt großartiges Ergebnis einfahren konnten.

Während eine Liste mit den Namen aller Preisträger und Preisträgerinnen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich

der Schulinternetseite eingesehen werden kann, sei hier auf eine besonders beeindruckende Statistik hingewiesen: Adrian Häußler aus der Klasse 9a kam in der bundesweiten Auswertung von 49.324 teilnehmenden Personen seiner Altersklasse unter die besten 160, d.h. er ließ mehr als 99,6% hinter sich! Es bleibt abzuwarten, ob der DFB-Auswahl in Südafrika ein ähnliches Ergebnis gelingt.

Steffen Hintze

Austausch mit Israel

Vom 21.–31.03.2010 hatten der Lk Geschichte und der Lk Religion aus der 11. Jahrgangsstufe Besuch von 18 Schülern und 3 Begleitpersonen aus Israel. In einem bunten Programm aus touristischen, historischen und politischen Elementen hatten die Schüler Gelegenheit ihre Gäste aus Israel, aus Hakfar Hayarok, kennenzulernen und freuen sich nun auf den Gegenbesuch in Israel, der im Rahmen der Studienfahrten im Herbst 2010 stattfinden wird.

Einige israelische Schüler schrieben am Ende ihres Besuches in Leipzig:



Thank you ...

When we first came to Germany we knew only stereotypes. Then the stereotypes turned into a small overview of the German life style. We got to know your "way of having fun" and you learned ours. At first we felt the huge sense of awkwardness, but slowly, the distance closed and we all felt this connection. And we all knew that they are each unique and that we will have the time of our life and we really did.

We saw that Germany is nothing like we have previously had imagined. You have shown us Germany's indepth history like we have never seen it before. You can actually see the German culture, the way that people walk, or even look at you, you feel the amazing difference between Israel and here.

We would really like to thank you for the amazing time we had here.

Herman, Doran, Leon, Ori from Hakfar Hayarok in Israel / Barbara Danner



Leipziger Buchmesse 2010

DAS ELTERNBUCH

Ca. vierzig Gäste kamen am Abend des 18.3.2010 zu einer Gesprächsrunde mit Verlegern (Beltz) und Erziehungswissenschaftlern in die Schulbibliothek. Unter den Zuhörern befanden sich vor allem Kindergärtnerinnen, Sozialpädagogen, Studenten der Psychologie und natürlich

Eltern. Das Herausgeber-Trio (die renommierte Kindheitsforscherin Sabine Andresen, Micha Brumlik, Claus Koch) diskutierten aufgeschlossen und kompetent darüber, wie unsere Kinder sicher und geborgen aufwachsen und stark werden. „Das Elternbuch“ und die CD (Mitschnitt der Veranstaltung) gibt's natürlich in der Bibliothek.

Sabine Grunwald

Doppelerfolg beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Romeo und Julia sind tot. Und das alles nur um der Liebe willen?

Wer, oder was, trieb die beiden Teenager wirklich in den Selbstmord? Was hat William Shakespeare uns verschwiegen? Drei Detektive nehmen die Spur auf und machen eine unglaubliche Entdeckung ...

Die von der 9b ausgeheckte Geschichte und deren Verfilmung unter dem Titel „Romeo and Juliet. What Shakespeare didn't want to know“, die die „wahren“ Hintergründe des Ablebens des wohl berühmtesten Liebespaars der (Literatur)Geschichte beleuchtet, wurde von der Jury beim diesjährigen Bundeswettbewerb

Fremdsprachen für sehr gut befunden und mit einem ersten Preis auf Landesebene aufgezeichnet. Darüber hinaus werden drei SchülerInnen der 9b den Film beim diesjährigen Deutschen Sprachenfest in Bremen vorstellen und damit Sachsen im bundesdeutschen Vergleich vertreten.

Der Leistungskurs Englisch (Klasse 12) konnte mit einer humorvollen Fortführung des bekannten englischen Märchens „Goldilocks“ in Form eines Gerichtsdramas ebenfalls einen Volltreffer markieren: Erster Preis und eine „Live-Performance“ des Films auf der „Bühne“ des Sächsischen Landtages bei der Siegerehrung.

Insgesamt war es das siebente Mal in sieben Jahren, dass Klassen von Eva Schulze einen ersten Preis für ihre Englisch-Filme erhielten.

Übrigens: Beide Gruppen haben beschlossen, ihr Preisgeld von jeweils 200 Euro der Schille, dem Schultheater des Evangelischen Schulzentrums, zu spenden. Dieses war in den letzten Jahren der Drehort diverser (preisgekrönter) Filme, zudem ist die Theaterarbeit ein gewaltiges Pfund, mit dem die Schule allgemein – aber auch im Bereich Fremdsprachen – wuchern (und punkten) kann.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, und ganz besonders an Herrn Willman (Film-AG) und Herrn Herwig (Bühnentechnik)!

Robert Klimmt
(betreuender Englischlehrer)

Sozialer Tag in Sachsen

Ein Tag kurz vor den Sommerferien: Max streicht bei seinem Onkel den Gartenzaun, Henriette hilft in einer Tierarztpraxis, Felix erledigt Kopierarbeiten im Büro, Chris und Sophia fegen einen Park – so oder so ähnlich könnte der Soziale Tag in Sachsen für das Eva Schulze aussehen.

Die Idee ist **genial** und **sozial**. Mit vielen kleinen Kräften können große Dinge bewirkt werden. Schülerinnen und Schüler setzen ihre Kraft für junge Menschen in ärmeren Regionen dieser Welt ein, um deren Lebens- und Bildungschancen zu verbessern und um Perspektiven zu ermöglichen. Alle Schüler ab Klassenstufe

7 können sich für den Sozialen Tag in Sachsen am 22. Juni einen Arbeitgeber suchen, der ihnen einen Tageslohn für ihre geleistete Arbeit zahlt. Arbeitgeber kann dabei so gut wie jeder sein: Unternehmen, Geschäfte, Vereine, Arztpraxen, Kirchengemeinden und auch Privatpersonen.

Genialsozial ist eine Aktion der Sächsischen Jugendstiftung, bei der Schüler selbst aktiv werden, bei der sie nicht nur der Not in ärmeren Ländern begegnen und auch neue Berufsfelder kennen lernen, sondern auch hier vor Ort Gutes tun können. 30% des von den Schülern unserer Schule erarbeiteten Geldes können wir für ein eigenes soziales Projekt verwenden. Was liegt da im Moment näher, als unser von der Schließung bedrohtes Theaterhaus

Schille zu unterstützen? Ziel dabei ist es, Theatervorstellungen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche anzubieten, um ihnen besonders in der Weihnachtszeit eine Freude zu bereiten, die sie sich ohne dieses 30%-Projekt nicht hätten leisten können.

Wenn also bei Ihnen Arbeiten anfallen, die schon immer mal erledigt werden sollten, dann stellen Sie doch einen oder mehrere Arbeitsplätze für die Aktion **genialsozial** zur Verfügung. Melden Sie sich einfach bei unserem Schulsozialarbeiter Herrn Nitschke unter 0341/99489-39 oder jnitschke@schulzentrum.de.

Jens Nitschke

genial | sozial
Deine Arbeit gegen Armut

Bericht „Chester-Leipzig“ Exchange

Voller Sehnsucht denken wir gern an den Austausch mit unserer Partnerschule „King's School Chester“ in England zurück.

Als wir, also 10 Schüler unserer Schule aus der Jahrgangsstufe 8, Ende Februar am Flughafen in Liverpool unsere Gastfamilien das erste Mal getroffen haben, war die Aufregung noch sehr groß. Doch die Gastfreundschaft der Familien ließ in uns sofort das Gefühl aufkommen, willkommen zu sein.

Unser volles Programm war extrem spannend, aber auch zum Genießen (Das Wetter war gar nicht „Typical England“ – sondern blauer Himmel, strahlende Sonne... und das durchgängig!): wie z.B. die Besuche in Manchester, Liverpool, Port Sunlight Village und die Gänge durch Chesters Altstadt.

Die zwei Tage in der sehr freundlichen und lebhaften King's School haben uns einen perfekten Einblick in einen anderen Schulalltag gezeigt, der uns unglaublich viel Spaß gemacht hat. Auch so manch' Meinung über Schuluniformen wurde dadurch geändert. ☺

Die englische Sprache wurde zum Alltag, sodass wir manchmal sogar noch unter

uns das so schöne Englisch gesprochen haben!

Dass man sich in zwei Wochen wiedersah, daran dachte niemand so richtig bei dem traurigen (und tränenreichen!) Abschied. Das Rückspiel in Leipzig war nicht weniger fantastisch, alle haben sich super verstanden. Es war einfach perfekt und eine sehr aufregende Zeit... bis zum Abschiedstag, der dann wieder sehr emotional und traurig wurde. Aus dem „Austauschpart-

ner-Prinzip“ wurden richtige Freundschaften! Der Kontakt nach England besteht zwar immer noch, aber das, was wir mit unseren Austauschpartnern erlebt haben, ist durch kein Internet zu ersetzen.

Vielen Dank an Frau Schmidt und Frau Bönisch für diese Reise, die niemand jemals vergessen wird.

Antonia Andrae



Integration

Bald beginnen die wohlverdienten Ferien, und wir haben ein erfolgreiches Schuljahr hinter uns gebracht. Erfolgreich auch deshalb, weil wir wieder viele neue Erfahrungen sammeln und mehr für das Thema Integration sensibilisieren konnten, vor allem aber, weil die LehrerInnen so ein großes Engagement zeigten. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken. Leider ist nicht immer allem gerecht zu werden, doch die Gespräche mit den KollegInnen und Eltern zum Abschluss des Schuljahres bestärken uns, so (und noch besser) weiterzumachen.

Inzwischen haben wir 36 Integrations-schülerInnen und 10 laufende Anträge auf

sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Anträge werden größtenteils noch bis zum Schuljahresende abgeschlossen, d.h., wir werden neben den Neuaufnahmen im kommenden Schuljahr noch 10 weitere Integrations-schülerInnen haben. Wir danken den Förderschulen für ihre großartige Unterstützung bei der Diagnostizierung und Beratung im Laufe des Schuljahres. Mit Abschluss der 12. Klasse verlässt uns Laura, der wir für ihren weiteren Lebensweg alles, alles Gute wünschen. Wir freuen uns, dass Ellen sich entschlossen hat, das Abitur an unserer Schule zu machen. Bei Redaktionsschluss stand leider noch nicht fest, ob für sie ein Platz für das Schleifenjahr vorhanden ist.

Unsere beiden Heilerziehungspflegerinnen Jenny Maiwald und Elisa Schädel beendeten ihr Berufsanererkennungsjahr mit einer sehr guten praktischen Prüfung. Sie haben vorrangig Integrations-schülerInnen in der Grund- und Mittelschule unterstützt. Im kommenden Schuljahr wird diese Arbeit von drei neuen PraktikantInnen übernommen, die auch im Hort eingesetzt werden sollen. Sie absolvieren gerade ein Schnupperpraktikum in der Schule und stellen sich im Juni zum traditionellen Sommerfest des Integrations-teams vor.

Uta Herschel

Die Vorleserin

Wir gratulieren! Anni Pollmann aus der 6b ist die beste Leserin ihrer Alterstufe in Leipzig und die zweitbeste im gesamten Bundesland Sachsen!!!!

Beim Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels, der jedes Jahr im Frühjahr stattfindet, konnte Ann-Kathrin Pollmann

vom Evangelischen Schulzentrum souverän überzeugen. Das Auswahlverfahren ist hart. Doch am 14. April war die Bezirksjury davon überzeugt, dass Anni unbedingt zum Sachsenausscheid nach Riesa fahren muss, wo am 8. Mai der Tag der Entscheidung sein sollte. In der dortigen Stadtbibliothek tummelten sich die zwölf besten Leser aus Chemnitz, Dresden,

Leipzig, Riesa, Bautzen und dem Vogtland. Unsere Anni musste sich nach langen Verhandlungen der Preisrichter nur Medea aus Dresden geschlagen geben. Super gemacht!

Björn Börner

Nachtrag zur Spendenaktion für Haiti

Nach Ostern startete ein Tanzkurs für unsere Hortkinder, welchen zwei Schülerinnen der Klasse 8m1, Sascia Limpert und Anja Hoffmann, durchführten. Einzige Bedingung für die Teilnahme war eine

Spende für die Erdbebenopfer, und es kamen immerhin 40 Euro zusammen. Vielen Dank den beiden Schülerinnen, welche mit Freude und Fröhlichkeit mit unseren Kindern tanzten und gleichsam einer guten Sache dienten.

Katrin Köhler



Bekanntmachung · Termine · Personalia

Absolventen der Klassen 9m, 10m & 12 des Jahrgangs 2010

Schülertabelle Klassenliste 9m			Schülertabelle Klassenliste 12					
Kl.	Name	Vorname	Kl.	Name	Vorname	Kl.	Name	Vorname
9m	Botz	Benedikt	12	Ander-Donath	Richard	12	List	Alexandra
Schülertabelle Klassenliste 10m			12	Baum	Konrad	12	Lohnherr	Svenja
			12	Blaßkiewitz	Clemens	12	Loose	Hendrik
Kl.	Name	Vorname	12	Bormann	Juliane	12	Mahla	Jenny
10m	Archoukieh	Josef	12	Braun	Elisabeth	12	Maier	Christian
10m	Baier	Patrizia	12	Brehme	Saskia	12	Mann	Annika
10m	Bernhardt	Leoni	12	Brendel	Franziska	12	Mayer	Robin Pascal
10m	Bille	Richard	12	Burger	Martha	12	Michael	Tilman Moritz
10m	Breitkreutz	Ellen	12	Cain	Emma	12	Nartschik	Luisa
10m	Brosius	Till	12	Clart	Anna	12	Oertel	Theresa
10m	Flemmig	Wenzel	12	Clausen	Hanna	12	Petzold	Josephine
10m	Forßbohm	Florian	12	Dmitrie	Yaroslav	12	Petzold	Miriam
10m	Goldschmidt	Ulrike Luise	12	Franciszczok	Axel	12	Peuser	Anna Katharina
10m	Heinze	Magdalena	12	Fröhlich	Lisa	12	Pohler	Elisabeth
10m	Huni	Nyasha	12	Girke	Maximilian	12	Quitze	Anna Milena
10m	Jurack	Hannes	12	Gradulewsk	Malena	12	Rahm	Olivia
10m	Kim	Songmin	12	Grehl	Claudius	12	Rebner	Nastassja
10m	Kirchner	Tobias Bruce	12	Groß	Richard	12	Reising	Hannah
10m	Kölsch	Ludwig	12	Gründer	Jasmin	12	Richter	Romy
10m	Korn	David	12	Güldner	Kevin	12	Rohde	Rahel
10m	Laschke	Lena	12	Hamann	Dorothea Maria	12	Säuberlich	Philipp
10m	Lazarus	Emil Mathis	12	Hantel	Maximiliane	12	Scheufler	Paul-Theo
10m	Lohöfener	Sonnhild	12	Haschke	Katharina	12	Schneider	Corinna
10m	Mertens	Philip	12	Herold	Johannes	12	Schöne	Lukas
10m	Mohamed	Miriam	12	Hilder	Alexander	12	Schönheit	Anna-Luise
10m	Müller	Lara Kristin	12	Hilger	Jonathan	12	Schulz	Katharina Helena
10m	Nebelung	Sophie Charlotte	12	Hofmann	Fabian	12	Steindorf	Sebastian
10m	Oltmanns	Imke	12	Horn	Laura	12	Taureck	Judith
10m	Pfützner	Laurin	12	Junghanns	Niko Robin Daniel	12	Ulmer	Stella Natascha
10m	Prokein	Clara	12	Jurack	Paula	12	Virgenz	Richard
10m	Reach	Simone	12	Kallenberg	Nora	12	Vosberg	Caroline
10m	Schmaderer	Lydia	12	Kärner	Robert	12	Weiß	Theresa
10m	Schulz	Lisa	12	Krause	Marlen	12	Winter	Christian
10m	Simon	Katharina	12	Ladopoulos	Philippos	12	Wischniewski	Anna
			12	Lattke	Jan-Viktor	12	Worbes	Iphigenie
			12	Lehner	Joana	12	Zänker	Esther
			12	Leistner	Jonathan	12	Zirnstein	Michael
			12	Liebscher	Charlie			

Herzlichen Glückwunsch!

Personalia

Nach 18 Jahren im Dienst der Eva Schulze verabschiedet sich **Frau Budig** in den (Un-)Ruhestand. Generationen von Schülerinnen und Schülern wurden von ihr in Geschichte, Religion und Gemeinschaftskunde unterrichtet und lernten ihre strukturierten und niveauvollen Stunden schätzen. Wir danken Frau Budig für die langjährige, zuverlässige Arbeit, für die offenen Ohren und den guten Rat, den sie immer sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die Kolleginnen und Kollegen bereit hielt. Außerdem sorgte der allmorgendlich von ihr gebrühte Kaffee



bei vielen Kollegen für einen guten Start in den Tag. Für die Zukunft wünschen wir ihr gute Gesundheit und viel Schaffenskraft für die Aufgaben in der Fokularbewegung.

Frau Panse hat sich entschieden, am Ende des Schuljahres in Rente zu gehen. Seit 2005 hat sie in der Mittelschule das Fach Diakonie unterrichtet. Sie wird uns aber noch nicht ganz verlassen, sondern im nächsten Schuljahr noch ihren Gk Russisch und Deutsch als Fremdsprache (DaF) fortführen.

Frau Mikolay hat etwas mehr als ein Jahr im Schulzentrum Mathematik und Physik unterrichtet. Sie ist seit September letzten Jahres in Erziehungszeit. Nun wurde ihr eine Stelle in Halle angeboten, was viel näher zu ihrem Wohnort liegt. Wir bedanken uns bei Frau Mikolay für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Nach nur zwei Jahren am Evangelischen Schulzentrum hat sich unser Verwaltungsleiter **Herr Müller** entschieden, dass er doch gern wieder im Bahnkontext arbeiten möchte.

Seit dem 1. Juni ist er Geschäftsführer bei der Vogtlandbahn in Reichenbach. Wir danken ihm für sein großes Engagement und wünschen ihm für die neue Aufgabe viel Freude und eine glückliche Hand.

Frau Waldhelm, die seit Oktober 2008 im Hort gearbeitet und im März Nachwuchs bekommen hat, scheidet zum Ende des Schuljahres aus.

Wir wünschen allen Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Schille –

wir haben es geschafft!

Herzlichen Dank an alle kleinen und großen Spender, an alle Sportler, Musiker und Theaterleute, an alle, die vor und hinter den Kulissen organisiert, Kuchen gebacken, Würstchen gebraten und damit geholfen haben, eine Summe von 26.515 Euro (Stand 6. Juni 2010) zusammenzutragen. Damit ist es uns möglich, die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Sommer in der Schille durchführen zu lassen. Außerdem soll von den Spenden jenseits der 20.000 Euro die Technik (Scheinwerfer und Tonanlage) erneuert werden. Schön, dass das durch die großzügige Unterstützung möglich wird.

Sabine Ulrich



Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
 Redaktion: Gabriele Bunge, Ute Jeromin, Sabine Ulrich, Sandy Feldbacher
 Satz & Layout: KrossProductions
 Redaktionsschluss: 7. Juni 2010

Termine

- 25. Juni**
 - Zeugnisausgabe
- 7. August, 10.00 Uhr**
 - Einschulungsgottesdienst
- 9. August**
 - 8.00 Uhr Schüler treffen sich in ihren Klassenräumen
 - 8.30 Uhr Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
- 25. – 27. August**
 - Begegnungsfahrt der 5. Klassen nach Wunsiedel
- 7. September**
 - Sportfest (ab Klasse 5)
- 13. – 24. September**
 - Schullandheimaufenthalt der Jahrgangsstufe 7 in Zinnowitz
- 27. September – 1. Oktober**
 - Studienfahrten der Jahrgangsstufe 12

Anzeige



Hohe Str. 9-13
04107 Leipzig
www.jugglehall.de
info@jugglehall.de

JUGGLEHALL

Zentrum für Jonglage und Artistik



Saisonplan 2010

Montag
18.30 - 20.00 Capoeirakurs
20.30 - 22.00 offenes Training

Dienstag
17.00 - 18.00 Artistikkids
19.00 - 20.30 Hoola-Hoop-Kurs

Mittwoch
19.00 - 20.30 offenes Training

Donnerstag
18.30 - 20.00 Tuchkurs
20.30 - 22.00 Theaterimprotreff

Profitraining Mo - Fr 8.00 - 16.00

Stundenweise Einmietung ist möglich.